



BILDUNG ist für die Kinder des Hauses Rosa Maria in Honduras wichtiger Teil ihres Lebens in der Einrichtung, die von Rosemarie Blattner gegründet wurde. Foto: pr

Gymnasium geplant

25 Jahre Kinderhaus Rosa Maria in Honduras

Waldbronn (Za.) Bei einer Veranstaltung in Kooperation mit der Kolpingfamilie Busenbach über das Kinderhaus Rosa Maria in Honduras berichteten die Vorsitzende Erika B. Anderer und Philipp Künzig von ihren Besuchen in Honduras. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch den Besuch von Rosemarie Blattner, der aus Karlsruhe stammenden Gründerin und Leiterin des Projekts. Begeistert waren Anderer wie Künzig über die Entwicklung, die das Projekt in den vergangenen Jahren Dank des Einsatzes von Blattner und ihres Teams genommen hat. Aus kleinen Anfängen 1990 mitten in der Stadt wurde eine große Anlage mit Bildungseinrichtungen, in denen Kinder, die als Waisen, Straßenkinder, misshandelte oder missbrauchte Kinder vom Jugendamt zugewiesen wurden, eine neue Heimat gefunden haben. Die sehr einfachen Räume des Kinderhauses können bis zu 30 Kinder beherbergen. In diesem Monat wurden drei Geschwisterkinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren aufgenommen. Die Kinder leben sicher, haben eine Schlafstätte, zu essen und erfahren vor allem auch Bildung. Bilder zeigten die Freude der Kinder.

In drei nahe beieinander liegenden Gebäuden sind die Bildungseinrichtungen, bestehend aus Kindergarten, Vorschule, Haupt- und Realschule untergebracht. Es werden derzeit etwa 285 Kinder betreut und unterrichtet. Auch die 15 qualifizierten Lehrkräfte und das sonstige Personal sind froh über den sicheren Arbeitsplatz, mit dem sie ihre Familien ernähren können. „Wenn wir das Geld zusammen bringen, wollen wir auch noch ein Gymnasium einrichten, so dass die Kinder vom Kindergarten bis zum Abitur in unseren Einrichtungen bleiben können“, blickte Rosemarie Blattner in die Zukunft. Bildung sei die Grundlage für ein Leben in Würde, ohne Armut und Kriminalität. Insbesondere in ländlichen Gebieten sei die Not unbeschreiblich. Dankbar werde jede Hilfe angenommen, berichtete Blattner, die auch viele Fragen beantwortete.

Erika B. Anderer sprach allen Mitgliedern und Freunden des Kinderhauses Rosa Maria Honduras Dank aus. „Wir brauchen Menschen wie Sie, damit wir die humanitären Aufgaben fortsetzen und in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen feiern können“, so Anderer.